

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Alle Rechte vorbehalten

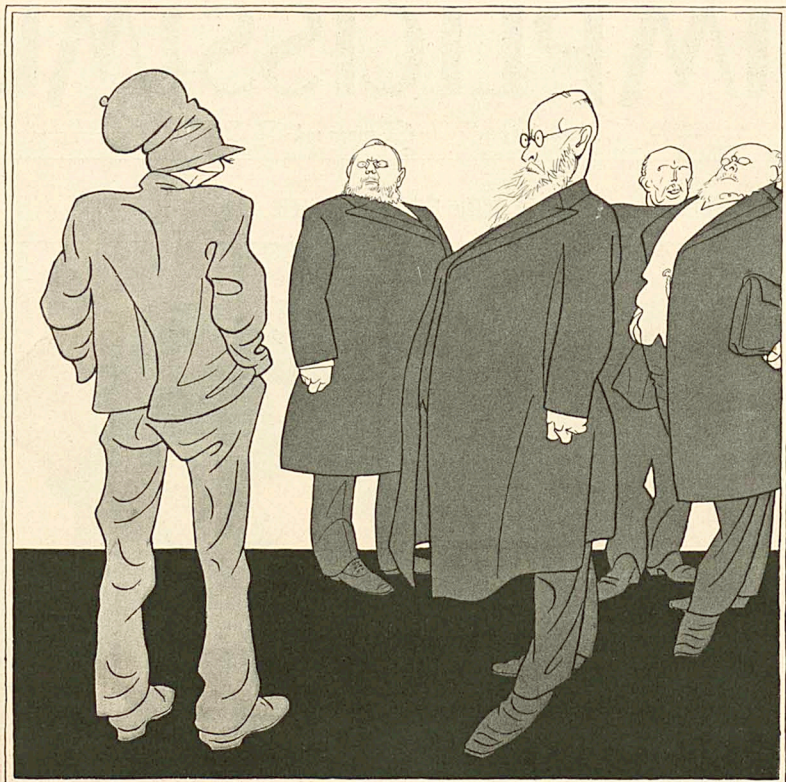
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Allerhöchste Kritik

(25. 26. Seite)



„Wie kommt es nur, daß ihr deutschen Maler so schwer malen lernen?“ — „Das kommt daher, Majestät, daß in der Kunst das Genie nicht so erblich ist wie auf dem Thron!“



„Wie können Sie beim Kaiserhoch Ihr Haupt bedeckt lassen?“ — „Die Haube geht nicht runter, die Regierung hat sie uns zu stark eingeteieben.“

Der arme König von Albanien

Ein Metrolag nach Offenbach

Als ich noch Fürst war von Albanien,
Erstien mit alles wie verhebt,
Gebohrt von meinen Untertanen,
Von Wangenstücken ganz bekrast,
Wünsch' ich mich nach dem fernsten Spanien,
Wo, wie bekannt, der Pfeffer wächst,
O großer Wilhelm von Germanien,
Der keine Jammert, wo du Reicht,
: Der arme König von Albanien. :
Als ich noch Fürst war von Albanien,
Da wollt' ich deutscher König sein,
Nebst die bösen Untertanen
Und Gags' Duffen jagten Stein,
Und sie zerissen mir die Fahnen
Und stießen einen Halbmond drein,
Da machst' ich mutig mich von danien,
Um nicht ein toter Held zu sein,
: Ich armer König von Albanien. :
Edgar Steiger

Vom Tage

In Nummer 27 des „Mehring's Tagesblattes“ gibt ein Bedragerter folgende Erklärung ab:
„Letzten Sonntag wurde mir mitgeteilt, daß ein fantastisches Weib, als sie zwei Haufen zum Boot führte, solche gegenüber von meinem Haus anband und nach meiner Seite zuief: „So, wenn er jetzt etwas braucht, kann er ja runter kommen.“ Dieser gemeinen Person möchte ich mitteilen, daß sie in einer solchen Gasse nicht zu mir kommen braucht, wenn sie stets mit Postgedanken besessen ist, mag sie leben, wo sie befreidigt wird, selbst wenn es auf der Straße ist. Vor einiger Zeit wurde mir auch der Plag vor meiner Haustüre in deartiger Weise verurteilt, die nur auf solche Wüstlinge zurückzuführen ist, welche noch ähnliche Dinge auf dem Kirchhof haben. Gleichzeitig möchte ich dringenden raten, meine Familie in Ruhe zu lassen und meine Frau nicht als Verbrecherin hinzustellen wie im vorigen Jahr, andernfalls es demüßigt etwas absetzen dürfte, wenn Geduld und Langmut ein Ende haben.“

Im neuen Preußen

Blöß redlich sein, mein Sohn,
Und laß dein Leben hingehängen.
Iß schwer, und dann vor allen Dingen —
Man hat nicht viel davon.
Ein allerschlimmstes Los!
Du bleibst dabei auch stets im Schatten
Und niemand wird die Dank erhallen,
Decht dich der Erde Schloß.
Halt' dich, bist du gefreiet,
Wißt du vor aller Augen glänzen
Und manches, was dir fehlt, ergänzen.
Ihre Partionsteil!
Rein' schönere Worte Schwall!
Es öffnen nobelgeigte Worte
Auch einen Lumpen jede Pforte
Und nügen überal.
Dast' du's nur recht erfahrt,
Dann sieht der Eisenhalter Innung
Im Gehelmsfuß noch die Gefinnung,
Die du nach außen haßt.
Peter Schmidt

Widerprüche

(Gefühnung von III. Seboid)



„Gießt du, so geh's! Weil er Baron ist, darf er mich nicht heiraten, und wenn ich 'ne anständige Frau wäre', müßte ich ihn nicht.“



„Was wird Huerfa machen, wenn er abdankt? Wird er Räuberhauptmann werden?“ — „Nein, er bekommt einen Posten bei der New Yorker Polizei.“

Eine Bauernpredigt

gehalten zu Sprengbaring am Kirchweihstag
Amno 1889

mitgeteilt von Peter Jerusalem

Esere Lieb und Andacht! — Stehet auf und be-
gebetet Euch . . . und nemehet die Worte unfere
Evangeliums . . .
In derschon Zeit also ist unser Lieber Herr einmal
eingetretet bei einem Mann, namens Jakobus, und
hat bei ihm gut gegessen und getrunken, wie es
halt der Brauch war. —

„Nun — Nun! — Fangst ihr heut schon
wieder mit Dene Dummheiten an! — Wer net auf-
mickt und lach ist, den soll der Messner a bissl
bei die Schwanzschwanz ummandeln!“
Geliebte Jakobere! Wir haben also grad heut, am
gotsblichen Kirchweihstag, ein gute Muster und
Beispiel an unsern Herrn, wie man sich beim Essen
und Trinken soll anstellen und betragen.
Bevor wir aber ein Weiteres über dieses Kapitel
reden, wollen wir uns noch durch eine Preis stärken
und uns gegribt anschneiden, daß wir das Wort
Gottes leichter aufschmecken können, und wollen den
Beistand des heiligen Geistes anrufen durch ein
andächtiges Vaterunser und Ave Maria. —

Geliebte Jakobere! Das heutige Evangelij zeigt uns
also, daß man sich vor jeder gotsdienstlichen
Handlung und auf die Handlung gehen ist, und daß
auch der Kirchweihbeimgarten schon ein waltre —
ja — ein heiliger Brauch ist.

„Jawohl! heilig! — Da gib's feir mir zum Kochen,
es Kogebum da hinten!“ — Ihr Zuodatslasterln!

„Ihr Mißglaubensengel!“ — Esere Hoangarten
sind freilich net heilig! — Die gehen ja so net weiter
als wie zu der Mandl in Neuboden, — oder zu
der Oret in d' Bredschuben, — zu der Miel an
Kammerfener — oder ins Wirtshaus!

„O meine Geliebten! Müdigkeit, heisset es, ist eine
Ziel! — Ihr aber ballet es mit der Gefährlichkeit!

„Ihr seid müdig mit dem Maßtrug!“ — Weil
Euch der Halbetrug zu nieder ist — Ihr besessenen
Mißgläubln!

„Wehel! Dreimal wehe über Euch, Ihr Dieb-
räuber und Schantheiler! Mit demselben Maß, mit dem
Ihr ausweisset, wird Euch deneitst eingemessen wer-

den! — So viel Maß — soviel Heulen, wird's
heissen — so viel Heppen — soviel Zähne-
schmel! —
„Ist's nicht sparten!“ — Die Seren bran-
nen doch net unter der Predigt auch noch z'bran-
nen! —

„Also, meine Geliebten, unser Herr ist in Hoan-
garten gekommen. —

„Was würdet Ihr wohl sagen, wenn jetzt heut oder
morgen unser Herr so von ungefahr wieder einmal
ein Oulsten verspüren tät, auf Sprengbaring und
zu Euch auf die Kirchweih zu kommen?“
„Gii!“ — sagt der Donat, „da tät der Bauer wohl
husten und seine Ohren putzen und die Ross' strei-
geln. — tät den Esskastl mitlen und ein Fackel
schlafen für den hohen Gock!“

„Gii!“ — sagt die Buchsergen, „da tät die Bäuerin,
„Gii!“ — sagt die Buchsergen, „da tät die Bäuerin,
das tät der Kuder, das kratzt, ihre Neststrüben auf-
spüren, — den Schmalhosen auskratzen und die
Darfschüssel leer machen, daß die Kirckkopf ge-
gredt und gut werden für unsern Herrn!“

„Da“, meint die Eißl, „ist sie wohl ihre pomad-
ferten Geköpf aufstrecken und eiliche Hörner Saup-
fressl drauf. — tät den seiden Wellentitel und das
Nieder aus dem Kermobackeln jagen, — ein Röfset
an Sprenger und ein Kugel am Hut stecken und
dannad den ganzen Kattelsinnus mitant der Gläster-
leche auswendig lernen, damit daß unser lieber Herr
griß jagen kömmt; sie ist die schönst und die bravst
von der jungen Gensd!“

„Da“, meint die Wobal, „kammt den Hsial, den
anhablichen und weibernarischen Tropfen, legen,
wie er et einmal's Wirtshaus samt der Kegel-
bahn und feunt der Kellnerin werffen hat und
guch heilig und dufmanst auf der Hausbank sitz
und Spähen schneidet — der Dufdaubal!“

„Jawohl! — Und mit alle Gledern tät man läuten
und alle mögliche Referenz tät man ihm dar-
bringen, — denkt ein jeder, der heut in der
Predigt ist!“

„Aber — Preisendekel! Weil gefehlt!“ — Da fleh
ich heroben auf der Kanzel und sag's Euch frei,
wie es Ihr unmanierliches und unrichtpeterliches
Händel überinander machen tät, wenn ich
unser Herrgott einmal zu Euch kömmt aus'n Kirck
laden!“

„Da tät der Bauer — der Kammel — die Tragen
in Hofenack schieben, tät sagen: „Strujment Extra-

fig!“ — „Was will denn der bei uns!“ — und fleh
ich brad gen haben!“ —

„Da tät die Bäuerin — die gwampert Gau — alle
Niegel hinstreichen, alle Köcher gelieren, tät sich am
Strohflack hinstrecken und tät sagen: „Mie köcher
foan Herrgott an Kirck!“ — Ham eh schon Arbeit
gna!“ —

„Da näm der Hsial sein Weißstrecken, tät damit
uns Haus rumschlagen und tät sagen: „I brauch
foan Herrgott!“ — I muoh jeh zum Regelschlein
und darnad zum Kammerfener!“ —

„Die Eißl aber tät sich auf den Heuboden verdrücken
und tät knaunen und murren: „Was will denn der
Herrgott? — Jo eh schon heilig gna bei uns!“ —

„Eißl lieber ein Kochspitzer zu mie kommen!“ —

„Ja, kuderst und lachst nur, Ihr rosiges Bauern-
laster, ihr luspunden Galsen da wern!“ — Heut
fagt mans Euch einmal wieder, die Wahrsheit, gettel!

„Doch ist es veltleicht nicht wahr, daß jede von
Euch Heppensangen, kann sie aus der Wertig-
tshil ist, schon an die Mannsbilder denkt und an
die Kampere?“ —

„O meine Geliebten! — Da möcht es wohl schledt
ausdauern, wenn der himmlisch Herr einmal zu
Euch auf Kirchweih käm; der möcht wohl schöne
Dinge schon bei Euch!“ —

„Da heuet der Bauer — frist jronag Keckerndel
und zwang Kirtandel, drei Pfund Winderms und
fünf Pfund Schweinere, frist, daß ihn der Ranzel
heit und daß er am Gock in Gausack, muss muß
und seine Gäs damit futteren. Versteht mich schon wie!“ —

„O meine Geliebten! — Da tänd die Bäuerin und
tät panchen und manchen, tät Gschuffweiner und
Dundbret zum Baden nehmen, Gassan hatt die
Dar und verredet Gassan hatt die Weinbier, und
tät also jedem ein schöns Markbierfrump fochen
und ein gute Kwigelstutter statt einem geerdeten
Kirtelgma!“

„Und Da hoten sie alle um den Tisch und fressen
und lauten — und meinen; z'gostessen und z'gost-
essen ist besser als wie z'gostgretel!“ —

„I würd doch, nicht doch, meine Geliebten!“ —

„Was nähet das für Zustand — was wär das für
eine Brämditt!“ — Gerd müßig in Gepis und
z'can, meine Lieben, seib schatz und grüßeln in
Eueren Freuden, damit der himmlisch Herr wohl
einmal kommen kann zu Euch auf die Kirchweih
und zum Heimgarten, Amen.“

Das hohe Lied

Wer mit liegt eine Nummer der Wiener „Militärischen Rundschau“ vom 6. Mai d. J., in der ein Herr — in sich über die wahren Ursachen des Dichtersterbens überredet, wobei er ein wachhaft hohes Lied auf den L. u. I. österreichisch-ungarischen Kaiser singt. Es sei mir vergönnt, auf meiner Route mit dem künftigen Untertan die Begleitung zu seiner Melodei zu vollziehen.

Doch der Dichter den ersten Stand im Stande darstellt, ist selbstverständliche Voraussetzung. Folgt in diesem Akt, die Feststellung, „dass ihm die Dichtertätigkeit nicht immer und nicht überall mit jener Ausübung und jenem Erfolg begünstigt, der ihm gebührt“. Auch die Wadenteile grüßen oft (stopp und gönnerhaft (NB): was lieber nicht der idelernte Bemerkung ist, der gegen diese peinlichen Mühsüßiger zu erheben wäre): dann aber goldene Worte:

1. Ein klein wenig mehr Reflexion am richtigen Platz könnte nicht schaden. Denn: „Vertrauenslosigkeit und das Spiel auch beim Bekanntheitsfeld vorzuziehend, vergräbt der Dichter bisweilen, daß er es ist, der jede Gesellschaft abt.“

Das sollte er nicht verpassen. Denn nicht umsonst wird der Abel auch andernwo nicht umsonst verlassen. 2. „Es müßte nur jederszeit, auch bei aller persönlichen Lebenswürdigkeit im geistigen Verkehre, das Moment zum Ausdruck kommen, daß der Dichter, der des Kaisers Noth teilhaftig, der gebende, der andere immer der empfangende Teil bleibt — und nicht ein Mäntler.“

Er ist nicht einmal beim Kartenpiel zulässig, daß der immer der gebende ist; obwohl andererseits nicht getragener werden soll, auch als Mäntler — 3. „angenehme oder gelassene Mäntler — misunter die empfangenden waren.“

Im übrigen wären zu diesem Punkte auch die vereinigten Behaupter der Monarchie einzuziehen.

3. Man gebe dem ersten Stande, was des ersten Standes ist! Der Soldat muß sich können fühlen!

Genau, genau. Etwas muß der Soldat können. Aber man soll ihn nicht riechen, was bekanntlich eine penetrante Eigenmächtigkeit des Eigenbohs ist. Edim

Lenzgefahr

Habt ihr nie bemerkt, daß wenn es lenzte, sich der Schönheit Kreis, der sonst begrenzte, sich erweitert für des Manns Gefährt? Auch dem Anblick einer minder Schönen kann die Lust des Lenzes uns verschönen — Und sie sonst uns kalt läßt, macht uns schön.

Doch ich rate dringend: Laßt die Küben Niemals auch zu Weitem verschören! Dimpft das Feuer, e's zu heiß flammt, Denn, geht auch der Lenz, sie wird nicht geben, Demden gänglich unvorhergesehen Steht ihr plötzlich vor dem Standesamt.

Vier Bekann

Lieber Simplissimus!

In einer größeren Stadt Sachsens, wo ich vor kurzem weilte, wollte ich auch eine Fremdenbesuchung, deren Adresse ich aber nicht kannte. Im Abreifebuch war sie auch nicht zu finden, und so begab ich mich auf das Meldeamt. Dort erlaubte ich endlich die Adresse, und auf meine verordnete Frage, warum denn die Dame nicht im Abreifebuch stehe, da sie doch eine eigene Wohnung habe (sie ist Privatlehrerin), wurde mir geantwortet: „Wohlgeliebte Personen kommen nicht ins Abreifebuch.“ — „Aber warum denn nicht?“ fragte ich ganz entsetzt. Da sah mich der Herr Beamte ganz entsetzt an und meinte nur lakonisch: „Ja, von wegen die Eittlichkeit!“

Haron W., der immer ein großer Spieler war und der am grünen Tisch ein Vermögen eingebüßt hat, liegt im Etzerbe. Seine beiden Söhne, die den Vater ächtlich lieben, sitzen an seinem Bette, und er sagt: „Liebe Jungen, ihr müßt, was ich in meinem Leben für Dummheiten gemacht habe! Ihr bekommt's leider zu fühlen — ja, ja, sagt mir nichts, aber verprecht mir eins, auf Ehrenwort, in meine

Hand; daß ihr nie, nie, nie Bakkarat spielen wollt!“ Die Söhne versprechen es weinend; auf Ehrenwort, in seine Hand. Er lächelt beruhigt und bleibt einige Zeit ganz still. Dann aber, wie er das Ende kommen sieht, rüßelt er, mit seiner letzten Kraft: „Und, Kinder, wenn ihr also Bakkarat spielt, natürlich immer die Bank nehmen ... immer die Bank ...“

In der Elektrischen

In einer Ecke markt sich Einer breit; ihm vis-à-vis sitzt eine Gouvernante; sie lost ein Mädchen, welches herlich schreit ... Beim Kröhnen hilft ihr eine alte Lante.

Ein Wackisch liest den neuesten Roman. Die Hausfrau hat das Geld dabeiem verhehen. Ein blonder Jüngling hat den Großvaterwahn. Ein Kind beschäftigt sich mit Knäuelchen.

Der Schaffner knipst Billette und verkauft die Mittel, ohne einen Ton zu sagen. Der breite Bürger lächelt und verhaunt und reibt Wand aus überfülltem Magen.

Und draußen stehen alte Männer und versapfen eilig Bolleit und Joten. Sie blasen Rauch aus Nase und aus Mund. Ein Wagen steht: „Das Spudien ist verbannt.“

Der Schaffner klingelt; eine Frau durchquert den Wagen mit geizigem Gesicht. Sie springt vom Sitz, naturgemäß verkehrt — und kämpft verzwweifelt mit dem Gleichgewicht.

Der Schaffner lacht begeistert hinterdrein ... Ein alter Herr erstickt nun den Magen. „Wie fahre ich zum grünen Schimmelstein?“ Der Schaffner schiedt sich an, es ihm zu sagen.

Paul Altgess

Berlin N. = Jbyll

(Schizung von H. Hill)



„Du Schiefbudenjenseite, ich pushte die in die Keesje, det die der Stedtkragen plagt!“



Er fand im Licht den langen Tag
und schlangte weit ins Land hinein.
Nun weicht der Abend und bleicht der Eseln,
und kühler hallt der Glockenschlag.

Noch glüht's nach Westen rot wie Gold,
indes die Eyswand, mild und feil,
zum Einschlafen schon ins stille Tal
den breiten Eckententeppich rollt.

Dr. Dierigls

Die Liebe geht durch den Magen

Von Peter Scher

In der ersten Zeit ihrer großen Verliebtheit, als er sie einmal gewaltsam an sich drückte, geschah es, daß sein Magen laut und herzlich knurrte. Er war erschrocken, halb's: lächerlich... und doch... gerade deshalb ist es ja... in diesem Augenblick... vor ihr... so dumm!
Ein teuflisches Geschick!
Er sah sie an und lächelte gequält; da sagte sie, ein bißchen überflügel, doch resolut: „Oder nur — wie mit der Magen knurrt!“
Er wollte etwas sagen — man ist ja schließlich Mannes genug — aber sie küßte ihn; da mußte er ja schweigen.
In diesem Augenblick knurrte sein Magen wieder — noch lauter als vorher.
Und sie?

Er faßte mit der einen Hand, erschrocken tuend, nach dem eigenen Magen, strich mit der andern über sein Geschick und sagte: „Hörst du wohl? Du hast mich doch zu fest gedrückt!“
Dann sahen sie sich an und mußten beide lachen. Und er nahm ihr Gesicht in seine Hände.
„Wie groß hast du mich heute lieb?“ fragte er und zeigte, wie oft im Scherz, mit beiden Händen eine Heize, dann eine größere Entfernung an — „so...? oder so?“
Sie sagte leise: „So groß wie die Welt!“

Es ging nicht gut in ihrem Leben.
Die Jahre waren so gegangen — über tausend Hoffnungen und zehntausend Enttäuschungen hinweg.
Er hatte es zu nichts gebracht. Und war schon grau und müde. Aber was vor ihm lag — war wohl noch schlimmer.
Er hatte nichts mehr zu erwarten — nur das Ende. Und keiner war bei ihm. Doch: sie.
Sie war es, die nach jeder Enttäuschung, die ihn

niederwarf, seine Hand faßte und mit ihrer tiefen, weiden Stimme sagte: „Geh! — wer wird denn gleich...!“
Sie war es, die in seiner Gegenwart noch fröhlich war, wenn ihr die Zeichen nicht im Halse saßen. — Eines Tages war das Schlimme da.
Es war so weit gekommen, daß sie nichts zu essen hatten. Er stand mit seinen Händen vor ihr da und sah sie an. Sie küßte: „Wenn ich diesmal aufrecht bleibe — dann kann es wohl nicht schwer sein, auch das Letzte zu ertragen!“
In diesem Augenblick knurrte ihr Magen so vernehmlich, daß der Mann erblaute und beide Hände vor die Augen hielt.
Da glitz ein unendlich zartes Lächeln über ihr Gesicht, und sie sagte:
„Ach... wie dein Magen knurrt! Wie sich recht arm.“
Bei diesen Worten küßte er sich ab; sie sah, wie seine Schultern zuckten.
Ihr Herz stand still.

Manches BON MOT


werden Sie an Ihrem Herrendenkmal der anregenden Wirkung einer feinen Cigarette zu verdanken haben. Der Duft einer würzig aromatischen Salem Aleikum oder milden Salem Gold Cigarette verbreitet eine behagliche animierte Stimmung unter den Gästen.

SALEM ALEIKUM SALEM GOLD (Gold- mundstück)

CIGARETTEN

Elwas für Sie!

Preis N^o 3⁴ 5 6 8 10
3⁴ 5 6 8 10 Pfg. d. Stk.

Echt mit  Firma:

Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Dresden. Jnh. Hugo Zietz,
Hof- u. M. d. Königs von Sachsen.

Trusifrei!

Zu haben in den besseren
Cigaretten-Geschäften.



Bei **Herzkrankheiten und Arterienverkalkung** bringt eine Kur im **Herzheilbad Allheide** gute Heilerfolge

Prospecte werden kostenlos bei der Oberverwaltung Allheide I. E.G.f.

Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft **EGOTON** Gesetlich geschützt. — Erfolg garantiert. — Preis M. 7.00 excl. Nachb. Prospect gratis u. franco. Unbefüllige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Briefmarken echt und versendet 1000 versch. 12.—, 100 Ubersen 1.25, 40 deutsche Kol. 275, 200 engl. Kol. 1.50

Albert Friedemann Leipzig, Hauptstraße 23.-9.

Briefmarken-Katalog Europa gratis

STOEWER bleibt unerreicht!

Typendruck, Reproduktionen, Lithographien

Bernh: Stoewer A.-G. Stettin

WENGEN Berner Oberland, 1300 m ü. M. Luftkurort ersten Ranges. **Gd. Hôtel Belvédère.**

Massiver Neubau I. R. 100 Betten. Moderner Komfort. Wunderschöne, sanftwellige Lage nahe am Tauernwald. Grossartige Aussicht auf Tal und Gletscher.

Prospecte durch F. Olloz-Losoli, Bes.

Lugano-Ruvigliana Kurhaus & Erholungsheim Monte Bré. Phys. diät. Therapie. Arzt. Leitung. Prosp. frei.

Bilz Sanatorium Dresden-Raabeub. Sanatorium d. med. Billigste. 12 med. Vorzüge

LEITZ **PRISMEN-FELDSTECHER** FÜR HEER u. MARINE SEE u. GEWISSE REISE u. SPORT THEATER u. JAGD

M. 90 bis M. 205—

Zu beziehen von allen optischen Geschäften, Buchhandlungen oder direkt von **E. LEITZ WETZLAR** Optische Werke

Man verlange Spezialliste F. S.

Wilhelm Speyer Das fürtliche Haus **Hersfurth** Roman

Geheftet 5 Mark, in Reinen 6 Mark 50 Pf., in Halbfranz 8 Mark

Hermann Sefse schrieb an den Verfasser:

„Für mich zeigt Ihr schönes Buch eine große Tendenz, die Form des epischen Romanbuchs aus mehreren widerstreitenden Kulturen der Dichtung zusammenzuführen. Ich habe vor allem den Eindruck einer begabten, willigen, eblen Arbeit, dazu eine Reihe von höchst reinen, starken Einzelbildern, die man nicht vergißt. Und so darf ich wohl sagen, daß Ihr Buch eine bedeutende Leistung ist, für die wir dankbar sein müssen. Außer dem können zeigt es mir vor allem einen strengen Willen zum Bilde, zur Form, zum Mikrotkosmosischen, etwas was ich mehr und mehr hochschätze und dem zufälligen Glück vorziehen lerne. ... Dieser Schwaben zwischen zwei Polen, zwischen höchster Achtung vor dem natürlich Bemessenen und menschlich-moralischem Wollen, macht mir Ihr Buch besonders wert und wichtig.“

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-G**

Studenten- Utensilien-Fabrik älteste und grösste Fabrik dieser Branche **Hahn u. Sohn, Jona i. Th. J. Hahnke, Jena.** Man verlange gr. Katalog.

Auf der Reise

solle eine **Contessa-Camera** mitgeführt werden, um schöne Erinnerungen im Bild festzuhalten. — **Verlangen Sie Katalog gratis.** — **Contessa-Camera-Werke Stuttgart 6.**

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Fracht, pro Quartal (3 Nummern) 8.00 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 6.00 M.; pro Jahr 16.00 M., bei direkter Zusendung in Rolle versandt 10 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M. Inserat-Gebühren für die 5 gespaltene Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Soziales Empfinden

(Zeichnung von H. Hebel)



„Nicht wahr, es ist doch herrlich, dieses Erwaachen der Natur!“ — „Ja, und außerdem kostet's nichts. Da braucht man sich auch keine Gewissensbisse darüber zu machen, daß die armen Leute sich diesen Genuß nicht leisten können!“



UEBERALL BEKANNT

Ein treuer Reisebegleiter ist der bewährte GILLETTE-Rasierapparat. Er ermöglicht zu jeder Zeit und an jedem Ort ein müheloses Selbstrasieren. Welche wunderbare Schärfe haben doch die neuen GILLETTE-Klingen, sie sind äusserst dauerhaft — ohne Schleifen, ohne Abziehen — und können im GILLETTE-Apparat beliebig eingestellt werden.

Preis M. 20.— und höher. Ueberall erhältlich. Ersatzklingen M. 2.— und M. 4.— pro Paket.

GILLETTE SAFETY RAZOR Ltd., Boston U.S.A., u. Leicester (Engl.)
General-Depositar: E. F. GRELL, Imphorhaus, Hamburg.

Gillette **Kein Schleifen**
Sicherheits-Rasier-Apparat **Kein Abziehen**

-Stofferer-

Können sich durch meine suggestive Methode jetzt selbst vom Stottern befreien. Auskunft umsonst.
Robert Ernst, Berlin SW., Großbeerenstr. 67.

Verlag des H. Kesselner u. V. Franko meisen Illustr. Katalog No. 20 über wenig getragene Herrenkleider, von besten Publikum stammend.
Spezialverbreitung: Spielmann, München, Gärtnerplatz 2.

Stets auf der Höhe sind

Herz Stiefel

mit der HILF auf der Höhe

NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ auf der Spezial Sohle

Zweigräpplinschar, Preis 1.40 Mark. Fürstl. en. 3 Mon. bill. Akk.warz mit Iran. A. Abdrück, massenweise, Rufe 20, (Horn) 20 M. Sach. Klingler, Deper Carl, Leuben-Ries.

Alle Sorten Jagd- und Luxus-Waffen

Emil von Nordheim Meise Th.

Handkatalog gratis und franko. Auslieferung: Führung an sichere Personen ist gestattet.

(BÖHMEN) MARIENBAD (BÖHMEN)

Meist frequentiertes Moorbad der Welt. Ausschliesslich natürliche Kohlensäurebäder in verschiedenen Abstufungen. 628 m über dem Meer, subalpines Klima, prachtvolle Promenadewege durch Gehirnschwald in einer Ausdehnung von 100 Kilometern. 13 Mineralquellen. 3 grosse Bäderhäuser. **Eigene Moorflieger.** Das an Eisensulfat reichste Moor der Welt (über 100.000 Moorbäder pro Saison). Fettlosigkeit, Erkranken der Nieren und Harnwege, Gicht, Blasenentz., Magen- und Darmkrankheiten, Verstopfung, Arteriosklerose, Frauen-, Herz- und Nervenleiden. Unter spezialärztliche Leitung gestellte urologische Anstalt.

35.000 Kurgäste. — 100.000 Passanten.

Prospekte gratis durch das Bürgermeistert., Abteilung 106. — Mai, Juni, September bedeutend ermäßigte Zimmerpreise. — Sommerwohnungen mit Küche sind vorhanden. — Saison: Mai-September.

Inde alle Kaufmännischen und Hausbesitzer möge wie Wäscher, Wäscher, Tücher, Kleider, Stühle, Quante etc. durch folgt Gebrauch der allein edelsten

Spurlos verschnurten Steckenpferd-Teerwachsseife

von **Bergmann & Co. Rabenrit.**
Str. 29 St. Mittelst. 10. Berlin

Albert Rosenhain's beliebte Schrankkoffer Imperator® neuestes Modell 1914

Unvergleichlich praktisch durch höchstoriges ausgehobenes mit einem Griff hervorzuhebendes Kleidergestell. — Besondere Oberseite und Einstecktasche der Kleidergestelle in todellstem Zustand.

Kein Zerdrücken der Kleider
Kein Aufbügeln

In erstklassiger Ausführung mit 10 Kapseln für Herren- und Damen-Koffer mit Kommoden kosten für Wäsche, Hüte, Sackel, etc.

M. 150.—

Illustrierte Kataloge üb. Leder- u. Luxuswaren kostenlos

Albert Rosenhain
Berlin SW. Leipzigerstr. 72-74

Die **Smith Premier**

Vollkommen sichere Schrift
Vollständige

SMITH PREMIER

Smith Premier-Schreibmaschinen-Ges. Berlin W., Potsdamerstr. 75.

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.
Yohimbin-Tabletten

mit reichem Gehalt an reinem yohimbinen Yohimbin.
Anspruch! Kraftig!
Erlaubt-Apotheken, Berlin, Leipziger Strasse 24 (Drohlfplatz).
Originalpackung 2,25, 4,00, 7,50, 13,50, 25,00 M.

Gedächtnisschwäche.

Wirklich heilbar. Neues Verfahren. Inhabt dieses Dr. Wolfram, pr. Inst. Küps, Oberfrank.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige bekannte Fabriks und neuere Modelle. Preisermäßigungen. Dequente Teilzahlung. Katalog kostenfrei.

Schoenfeldt & Co
Joh. A. Roscher, Berlin SW. Schöneberger Str. 3.



Kulturmenschen

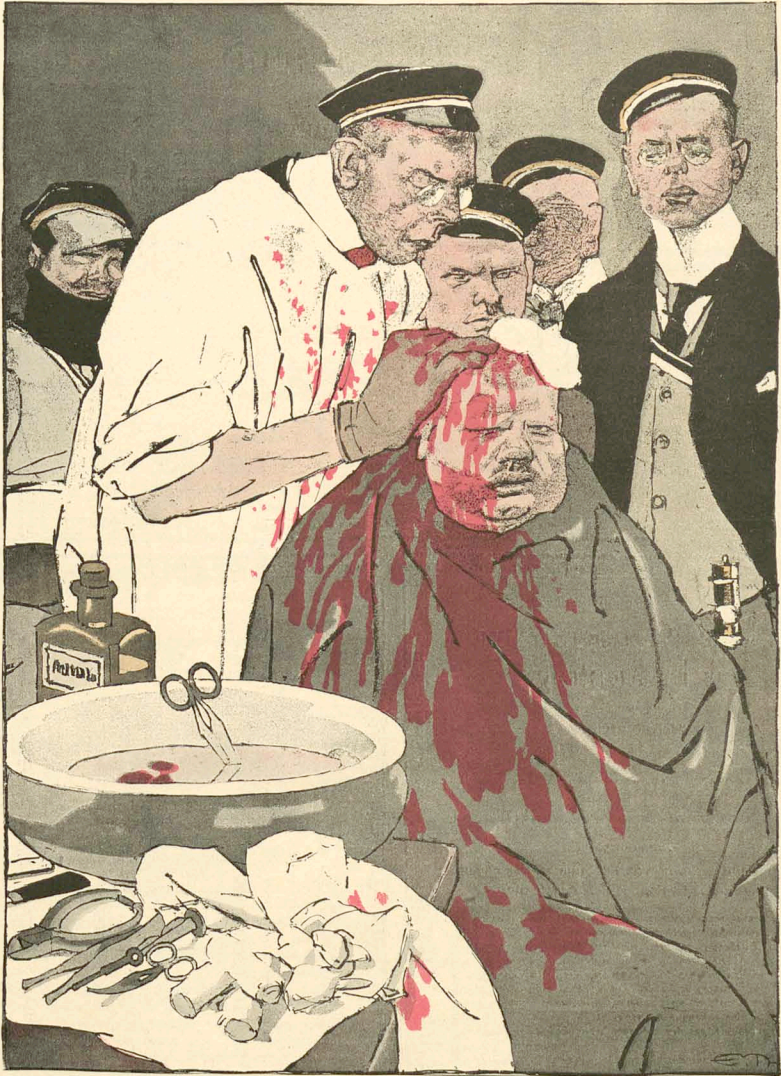
ziehen mit Recht allen anderen Getränken ein Glas perlenden Sekts vor. Seine Wirkung auf Geist und Gemüt wird unerreicht bleiben, wenn die Wahl auf

SÖHNLEIN

gefallen ist. Diese Marke nennt sich mit Stolz „ein deutsches Erzeugnis“. Wo immer sie im Glase blitzt, da ist der gute Geschmack zu Hause, da wähle der Kenner.

Strenge Zucht

Gezeichnet von G. Zilberg



„Kinder, macht 'n dreedigen Witz, daß ich Au! sagen kann!“

An alle Freunde Ludwig Thomas

Als Jubiläums-Ausgabe erscheint in den nächsten Tagen

das 50. Tausend

von

Ludwig Thoma

Lausbuben-geschichten

Eintaufend in der Maschine numerierte Exemplare, gedruckt in Unger-Traktur von Hesse & Becker in Leipzig auf reines Hadernpapier von J. W. Zanders in Bergisch-Gladbach, in Leder gebunden von E. A. Enders in Leipzig

Preis 15 Mark

Gleichzeitig erscheint in der einfachen Ausstattung der früheren Auflagen das 51. bis 53. Tausend

Gehftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark

Berliner Zeitung: Gegenüber all dem verlogenen Zeug, das uns über Kinder und ihr Seelenleben berichtet wird, wirken diese Geschichtchen in ihrer absoluten ungeschminkten Treue überaus erfrischend und befreiend. — Vorwärts, Berlin: Das lustigste Buch, das mir seit Jahren in die Hände gekommen.

Radolf Drazog in den Berliner Neuesten Nachrichten: Wer nur ein Laubstichs Sinn für die schlagende Wirkung trodenen Humors besitzt, der wird bei diesen Lausbubengeschichten, die im würkigsten Schulbucdesto aufgetischt werden, aus den Zwischfellerstellungen nicht herauskommen.



Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-G



Soeben beginnen zu erscheinen

Kleine Monographien zur Frauenfrage

Herausgegeben von Adele Schreiber

Jedes Bändchen kartoniert 1 Mark 25 Pf.

Als erstes Bändchen gelangt zur Ausgabe:

Henriette Fürth: Die Hausfrau

In Vorbereitung sind:

Die Künflerlin, Die Arbeiterin, Die Studentin, Die Mutter, Die Schauspielerin, Die Prostituierte usw.

Die »Kleinen Monographien zur Frauenfrage« sind kurze Einzeldarstellungen wichtiger Probleme der Frauenfrage. In erster Linie werden anerkannte Fachkennner eine Reihe von Frauenberufen und Frauenteigen behandelnd. Aber nicht im Sinne der zahlreichen mehr oder minder empfehlenswerten Berufsgeber, sondern, wie schon der Titel »Monographien« andeutet, durch Erfassung der sozialen, psychologischen, ökonomischen Eigenart bestimmter Berufsgruppen und ihrer Vertreterinnen. In kurzen Umrissen wird ihr Entwicklungsgang gezeigt, ihr Werden und ihre Struktur, ihre Zusammenhänge mit dem modernen Leben, die Richtungslinien ihrer Zukunft.

Der Name der Herausgeberin, die zu jedem Bändchen ein Vorwort verfassen wird, hängt auch bei dieser Sammlung für die Wahl treuester Mitarbeiter. Weit bekannt und geschätzt ist ja ihr großes Sammelwerk »Mutterchaft«, das in mehreren Bänden erschienen ist.

Bestellungen nehmen die meisten Buchhandlungen entgegen, auch der Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S



Soeben ist erschienen

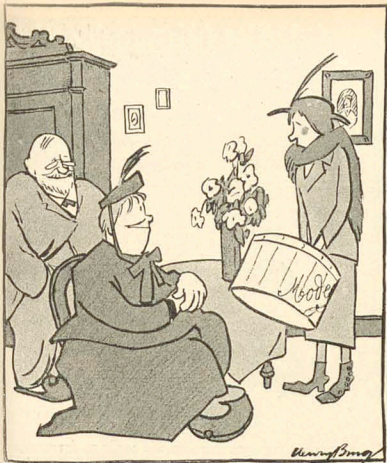
Erbauliche Predigten

Herausgegeben von Peter Jerusalem

Gehftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark

Der Herausgeber hat hier eine kleine Anzahl jener überaus amüfanten, für den naiven Bauernverband zugelichtneten Kanzelreden gefammelt, die wir als einen interpellanten Beitrag zur Kulturgefchichte des 17. bis 19. Jahrhunderts dem Publikum übergeben. Ergötzlich ist es, in diesen »erbaulichen Predigten den Eifer zu beobachten, mit dem die Seelenhirten, die in ihnen zu Worte kommen, die Moral der Kirche predigen, wobei sie sich bis ins Intimste als genaue Kenner ihrer Gemeinde zeigen. Noch ergötzlicher, wie sie sich die Ausdrucksform und Redeweise ihrer andächtigen Zuhörerfchaft zunutze machen, ja die derselben Worte und drastischen Beispiele nicht scheuen, um dem Wort Gottes und den Wünschen der Kirche zum Siege zu verhelfen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S



Das Mutterherz

(Erläuterung von Herrn Otto)

„Mutter, mei' Baron hot ma g'fhwor'n, daß er füt's Kind auffimm'l!“ — „Jesaja, i tat lache, wann's Zwilling war'n!“

Kunz/Baumg.

H.Gloy

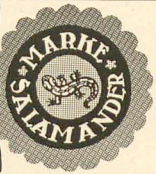
Gedächtnis- Ausbildung

Wenn Sie noch drei Monate Gedächtnis- und Übungsaufgaben lösen, so verlangen Sie heute noch unsere ausführlichen Gedächtnisproben 67 über Gedächtnis-Ausbildung, Langeniederliche Verlagsbuchhandlung (Prof. Dr. Lehmann) in Berlin-Charlottenburg, Rathaus 20/30.

Frauen- und Herzhelbad

FRANZENSBAD

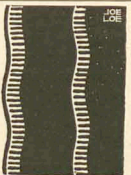
Unvergleichliche Heilwirkung. Über 300.000 Bäder pro Saison. Illustr. Kurprospekt frei.



SALAMANDER SILFEL

MARKE SALAMANDER 12,50 SALAMANDER SICO 14,50
SALAMANDER LUXUS 16,50

Salamander Schokolade, m. b. H. Berlin. Zentrale Berlin W 8 Friedrichstr. 182
Kordens die Kautschukstr. 3.



Verlangen Sie reich illust. Katalog Nr. 5 mit Anleitungen für

Angelsport

37 mal preisgekrönt.
H. Stark, München, Rosenstr. 15.

Patent. **Polyplast-Satz**
Präzisionskamera aller Systeme in Anastigmat jeder Lichtstärke. Vergrößerungsapparat und Prämiennokkel. — Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1933 gratis und franko. Beilags der Belichtungsstat nach Dr. Stöckel geg. 30 Pfg.

D. Staebbe-Werk
München S. 10.

Ein grauer Kopf

macht 10 Jahre älter. Ergraste Haare erkalbt, sofort Ihre schone ursprüngl. Farbe erhalt u. auszuregen u. wieder durch mein garantiert unbeschäd. „Aloevol“. Herr G. R. in Marusa (Hannover) schreibt: „Senden Sie mir gefälligst wieder 1 Fl. von Ihrem wirklich wunderbaren Haarfarbe-mittel“. In jeder Nummer Mk. 2 u. 3. — Otto Reichel, Berlin 22, Eisenbahnstr. 4. Straßburg 89 Eis. Aelt. Ajotti, Dautschl.

Max Lindner
München, Herms 47
Ferkelnis und -Kuchen für
Coulon-Milch, -Bilder, Bier- und
Wesselpilz, Prämien- und Ferkel-
artikel, Glaswaren, Cuckooherren u.
al. Spiel-, Artikel und Katalog post.

Alle notwendigen Bedingungen für einen
ausführlichen photographischen Katalog
Preis-
auserschreiben!

Im Photo-Katalog 1933
Apparate in verschiedenen
Gesamteinrichtungen.
Gegen bequemes

Monatsraten

liefern wir:
**Photographische
Apparate**
Prismenokular, Feldstecher,
Ultraschall, Tonkassetten,
Musikwaren, Sprechmaschinen,
Katalog der gewünschten
Artikel umgehend und franko.

JONASS & Co.
Berlin P. 816
Belle-Alliance-Strasse 3.

PATENTWAREN
Erlaubnisnachweis in England
Deutschland
Technische Zeichnung
Angebot in mehreren Ausfert.
Kunststoff und Porzellan etc.
Hugo Wolf, Berlin-Halensee e.

Trauerungen in England
Reisebureau Arnhem-
Rantburg, 8. Hone Bleichen 13

Strandkörbe
30 Leinwand-Körbe
Man verlange Prospekt Nr. 6.

**Glänzend
begutachtet**
von Fachautoritäten

Solvolith

Zahnsteinlösende
Zahnpasta
enthält
**Karlsbader
Sprudel-
Salz**

JACOBY-BOY

Gold Füllfeder „Benkala“

ein Juwel!

Man lasse sich keine sogenannten „gleichwertigen Fabrikate“ aufreden und lasse diese, nur die mit der weltbekannten Marke „Fenkala“ versehenen Sicherheits-Füllfeder zu erhalten, weil diese für größtmögliche Arbeit und dauernd verlässliche Funktion liefert.

Preise: Mk. 12,—, 14,—, 15,— und höher.
Fenkala-Füllfeder Mk. 1,—
Luxusstift Mk. 1,50 und 2,—
Von keiner Imitation erreicht
Überall erhältlich.

Edmund Moser & Co., A.-G.
Berlin - Neukölln
s. Zagreb (Agram).

EFK

Grande Liqueur Française CORDIAL MEDOC G. A. Jourde, Bordeaux

Um eine schöne Büste zu erlangen.

Zielmann weiß, daß die Fülle der Formen und besonders der Hüfte bei den Orientalen sehr geprägt ist, und daß deren Frauen die Kunst, diese Schönheit zu erlangen, die die Natur nicht immer verleiht, Langsamkeit verstehen.

Aber nicht allein im Orient, sondern überall wird eine schöne Büste als die Krone weiblicher Schönheit betrachtet, und jede Frau, die mit Fleiß gegen Wert mit diesen Vorfahren unterzogen ist, versteht wirsen harmonisch, entwickelte Eingeweide die Pflanz Orientalis, da sie weiches und zartes Fleisch sich ihrer mit Erfolg durch die Einwirkung und Festigung des Bienen erhaltet; ja sogar seine Wundermittel.



lang, wenn er durch Krankheit oder Übermüdung erschöpft war. Die Orientale entwickeln die Büste, ohne die sie die Natur hienieden und können wiederum zu jungen Mädchen, wie von erwachsenen Frauen genommen werden. — Sie wirken, insofern sie die Natur hienieden und können wiederum zu jungen Mädchen, wie von erwachsenen Frauen genommen werden. — Sie wirken, insofern sie die Natur hienieden und können wiederum zu jungen Mädchen, wie von erwachsenen Frauen genommen werden.

Die Pflanz Orientalis sind geprißt worden und werden verwendet von Ärzten aller Laubländer und hohen Würtern erlangt.

Der Preis einer Flasche beträgt ungefähr 2 Monate und ist leicht und bequem.

Einwand: der Inhalt des Bienen erhaltet; ja sogar seine Wundermittel.



Synthetische Edelsteine

Dem Naturstein identisch — gleiches Fein, gleiche Schönheit. Rein Durgen, keine Imitation. — In moderner, echter GOLDFARBUNG gefärbt.

Synthetische Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis Illustriertes Katalog Nr. 24

Ideal „Zeit“ Zahnbürste

Millionen im Gebrauch
Nur ein einziges Wort: „Ideal“
und das geschätzte Wort „Zeit“

Unbedingte Halbtasche!
Bürstenfabrik Erlangen A.G. vorm. Emil Kränzlein

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille.

das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Schriften von Dr. MAX KEMMERICH

Kultur-Kuriosa
Erster Band — Zweiter Band
Jeder Band geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Wiener Mitteilungen: ... So erwacht sich Kemmerich nunstrig ein hohes Verdienst, wenn er, wie er dies schon im Ersten Band der „Kultur-Kuriosa“ und auch in den Mitteilungen, die ihm nicht sagt getan hat, diesem Wort von Toiletten und Fortschritt frucht und lehrhaft an den Lesr reicht.

Seroplan

Erkrankung Metallkarma
Erkrankung Doppelstigma
Erkrankung Palmarfingerglas
Musterkuppige Ausführung
Aussersichtlich preiswürdig
Sinnige Zahlungsbedingungen
Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

S-Ränderberg jun.

Hannover und Wien

nach 15 monatiger Befehlshaberei
freigegeben
Nacht
Eine kritische Studie von Richard Linggmeiter

Dinge, die man nicht sagt

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Königliche Zeitung: Mit Zustimmung und Widerspruch, aber nicht ohne Nutzen und ohne Vergeltung wird der Leser den Gedanken Kemmerich über menschliche Kulturfragen folgen.

Prophezeiungen

Alter Aberglaube oder neue Wahrheit?
Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Wartburg, Wien: Dr. Kemmerich hat sich lange, ehe er als außerordentlich geschickter Verfasser von unangenehmen Dingen einen Preisreissen hat erlangt, als wissenschaftlich ernst zu nehmender Historiker von Fach nicht nur gewürdigt. Seine vielen Bücher „Prophezeiungen“ unverwundlich darstellt. Möge diesem wackeren Vorkämpfer seltener geistiger Freiheit der Erfolg beschieden sein, den sein ausnehmender Fleiß voll und verdient verdient.

Aus der Geschichte der menschlichen Dummheit

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Münchener Neueste Nachrichten: Es ist kein Buch, das Lachen oder Mitleid weckt. Es ist ein Buch, das mühselig klingen in sich birgt. Und diese Anklagen, diese Mahnungen zu erschrecken, zu erschrecken, zu erschrecken, zu erschrecken.

Berliner Morgenpost: Es ist ein weites und keineswegs immer erheiterendes Lesen, aus dem sich der bekannte kulturgeschichtliche Schriftsteller den Stoff zu seinen neuesten Büchern geholt hat, dessen Kenntnis aber leider unerschöpflich für alle die, die es erlangen haben, dass der Kampf für geistigen Fortschritt nicht die Bekämpfung des Rückschritts verglichen und anschließt wäre.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

Seroplast

Erkrankung Metallkarma
Erkrankung Doppelstigma
Erkrankung Palmarfingerglas
Musterkuppige Ausführung
Aussersichtlich preiswürdig
Sinnige Zahlungsbedingungen
Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

S-Ränderberg jun.

Hannover und Wien

nach 15 monatiger Befehlshaberei
freigegeben
Nacht
Eine kritische Studie von Richard Linggmeiter

Seroplast

Erkrankung Metallkarma
Erkrankung Doppelstigma
Erkrankung Palmarfingerglas
Musterkuppige Ausführung
Aussersichtlich preiswürdig
Sinnige Zahlungsbedingungen
Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

S-Ränderberg jun.

Hannover und Wien

nach 15 monatiger Befehlshaberei
freigegeben
Nacht
Eine kritische Studie von Richard Linggmeiter

R. F. Kutz

Die Krummbacher und der Ragenquitt

Erzählungen
Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Eidbüchliche Monatshefte: München: Eine füllige Weltgeschichte ist die Gemacht hat von dem Verfasser. Eine füllige Weltgeschichte ist die Gemacht hat von dem Verfasser. Eine füllige Weltgeschichte ist die Gemacht hat von dem Verfasser.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Syphilis

und Unterleibskrankheiten, ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salzwasser. Brochure gratis Einsenden zu 1,20 M. (in Briefmarken). Brief verschicken. Kurwert v. Verfasser: Spezialarzt, med. med. Darmstadt, Lios. 100.

Syphilis

und Unterleibskrankheiten, ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salzwasser. Brochure gratis Einsenden zu 1,20 M. (in Briefmarken). Brief verschicken. Kurwert v. Verfasser: Spezialarzt, med. med. Darmstadt, Lios. 100.

Zucker-Kranke

rehabilitieren
eine Broschüre über eine außerordentlich interessante Broschüre
Über besondere Diät. Hauptbestandteil: Zucker, Weizen, Getreide, Obst, Gemüse, Fleisch, Milch, Butter, Eier, Honig, etc.
Verfahren bereit. Postkarte genügt.
G. m. b. H., Newerke
Sommerfeld.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon 100 Tabletten
A 20 50 100 T

Hervorgehoben: Kropfkrankheiten, Nervenkrankheiten, Blasenkrankheiten, etc.

Dr. Fritz Koch, München, XIX/60.
11 Nöthen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Wer krank ist

erhält umsonst meine Gedächtnis- und Erinnerungstafeln, die Sie durch eine gute Mittel zur Bekämpfung von Nervenleiden, Verstopfung, Nervenleiden, Blasenleiden, etc.

Franken-Spezialarzt
WIESBADEN-K. 120
Adelstraße 13.

Der rote Kardinal

(Schmuck von G. Zibny)



„Wohnt, Bettinger Franz, mit verleißen die an an Titel! Bei uns bist halt „Gro. Reminisgens!“

Enthüllungen

Dem Liebste, wo er geht und steht,
Wird etwas in die Hand geweht.
Auf daß er seine Pflicht erfüllt
Und etwas Zünftiges erhüllt.
Bemühtlich rieht baselische Ischer
Als wie ein scharfes Käspapier.
Doch soll man auch nicht kleinlich sein:
Ein guter Käsp muß peinlich sein.
Bei edlen Herrn vom großen Schlauch
Ist es ja doch Gumpelkraut,
Daß man zum rechten Käspgegnung
Den scharfen Nachschuß haben muß.
Und ob man das nun selbst entzieht,
Und ob das Liebste's Karl zertritt,
Das ist uns nur nicht, doch wichtig bleibt:
Ob es auch zur Verdauung treibt.

Peter Scher

Vom Tage

Kürzlich wurde beim Felton-Kanal in der Nähe von Berlin eine Kinofabrikation gemacht. Pflüchlich

entstand in der Nähe, unabhängig von den für den Film gestellten Vorzügen, ein Menschenaufsatz. Eine weibliche Weiche war angeschwemmt worden und wurde aus Land gezogen. Nach einer Weile erfasien ein Schwamm, sah die tiefende, qualitativ aufgetriebene Wasserleiche, sah die Kinofabrikation und den Aufnahmeapparat und wendete sich mit unwilliger Eizunge an den Regisseur: „Ishört die Weiche zu Sie?“

Die „Straßburger Bürger-Zeitung“ berichtet unter dem 13. v. M. über den Feins-Heinrich-Flug u. a. wie folgt: „Die Motoren vollführten ihren typischen Värm, den wir vielleicht auch noch einmal mißen werden, die Abdrungen liegen auch schlagfertigste wie Spermatozoen einer embryonalen, noch unentschleierten Zeit durch die Luft...“ Es scheint also zu gleicher Zeit auch ein Gedankenflug von Solobischen auf „Meyers Konversationslexikon“ stattgefunden zu haben.

In unserer Industriestadt kam jüngst ein hellenloser Goldschmied zu einem unferer drei Bürger-

meister und hat ihn als Gedarbeiter bei den städtischen Arbeiten einzustellen. Der betreffende Bürgermeister zog das Gesicht in Falten und meinte, die Stadt stelle lieber italienische Arbeiter ein, denn ein Italiener arbeite für drei unserer Krants. Der Goldschmied verließ hierauf das Zimmer mit den Worten:

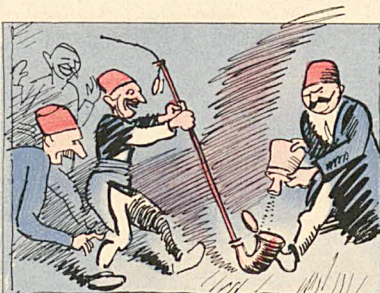
„Da wütere es aber auch gut, wenn wir einen italienischen Bürgermeister hätten!“

Als einem Gesand um Verfertigung: „... Auch befindet sich dort das Grab meines Sohnes, das ich gern häufig besuchen möchte. Diese und andere Angelegenheiten...“

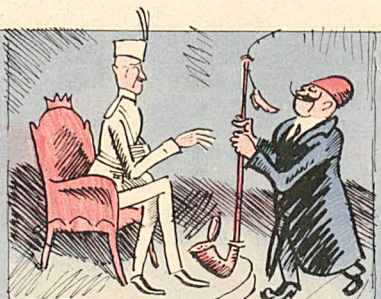
Als einem Urlaubsgesand: „Der ergebenste Gesehrigte bittet die hohe Direktion um sechs Wochen Urlaub und begründet sein Ansuchen damit, daß seiner nach einer schweren Erkrankung noch reformulierten Braut vom Straje der Aufenthalt im Süden verordnet wurde, was der Gesehrigte gleich mit seiner Verbeiratung und Hochzeitsreise verbinden möchte.“

Die bösen Buben von Albanien

(Zeichnungen von Wilhelm Scholz)



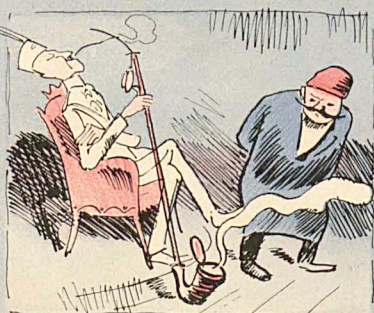
Warum wird ein Feinz von Etsche
König einer Lumpenbande,
Die vor keinem Feuert schent
Und ihm heimlich Pulver freunt?



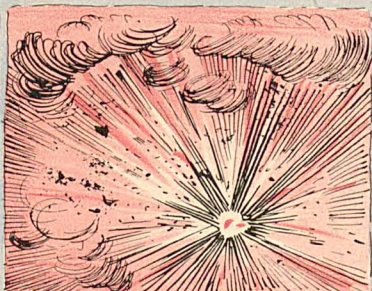
Willem — König der Albaner —
Dachte friedlich nach getauer
Kronung milden Angeichts
Wie gewöhnlich auch an nichts.



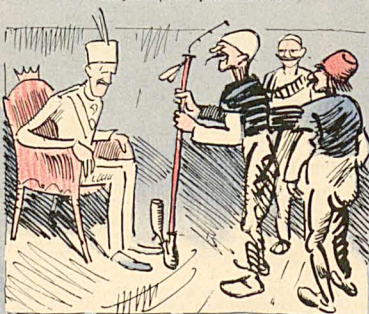
Doch zum Fürstenmord verbündet
Haben sie's ihm angezündet,
Daß damit die Majestät
In den Tod sich rauchen tät.



Kalten Bluts dem ungeachtet
Haben sie es noch betrachtet,
Wie das Feuer permanent
Näher auf das Pulver brennt.



Pummbumm! Die Pfeife klicke,
Daß es Willem arg verwicke,
Und sein ganzer Königethron
War gehüllt in Explosion.



Diesmal ging der Schuß daneben,
Doch man kann es bald erleben,
Daß die nächste Pfeife ihm
Nraub den Thron und sein Regime.